

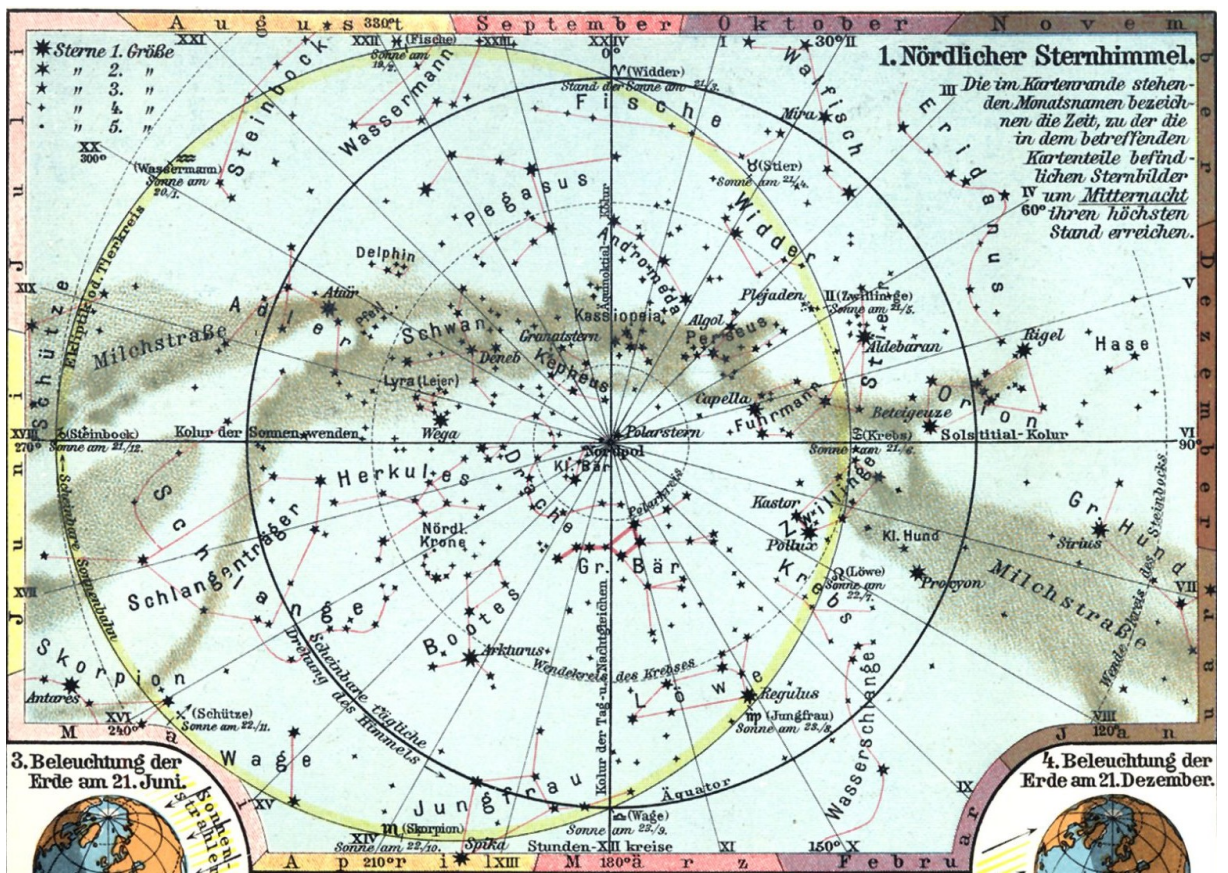
1.15 Die astronomischen Erkenntnisse des Cicero über den Sternenhimmel

HEIDI TAUBER

Center for History of Science and Technology (GNT), Hamburg

fm9a032@math.uni-hamburg.de

Bereits in seiner Jugend interessierte sich der berühmte Redner und Schriftsteller M. Tullius Cicero (106–43 v. Chr.) für die Astronomie. Er übersetzte das Lehrgedicht des Aratos (1. H. 3. Jh. v. Chr.) über die Sternbilder, *Phainomena*, aus der griechischen Sprache in die lateinische.



Nordsternhimmel mit Milchstraße,
Kleines Konversations-Lexikon Brockhaus (5. Auflage) 1911.

In seinem berühmten Prosawerk *De re publica* (Vom Gemeinwesen) geht Cicero in einem fiktiven Traum des Scipio Africanus des Jüngeren (185–129 v. Chr.) im Jahr 143 v. Chr. auf ein Treffen mit seinem verstorbenen Vater L. Aemilius Paulus (um 229–160 v. Chr.) und dem toten Adoptivgroßvater Scipio Africanus der Ältere (235–183 v. Chr.)

auf der Milchstraße (orbis lacteus) ein. Der Großvater erklärt seinem Enkel Scipio, das allen Menschen, die der res publica geholfen und sie gefördert haben, ein fester Platz im Himmel bestimmt sei, um dort ein ewiges Leben zu genießen. Von diesem Ort am Himmel aufgebrochen, kehren diese nach ihrem Tod an diesen Platz, die Milchstraße, zurück. Sein Vater Paulus erläutert seinem Sohn, dass derjenige den Weg zum Himmel erreicht, der Gerechtigkeit und fromme Liebe zum Vaterland ausübt.

Nach der philosophischen Erklärung für ein Leben nach dem Tod auf den Sternen der Milchstraße, wird von Cicero ein Blick des Scipio von der Milchstraße auf die Erde beschrieben. Scipio erkennt, dass die Kugeln der Sterne die Größe der Erde übertreffen. Der Großvater Scipio Africanus schildert daraufhin den reellen Sternenhimmel. Er sagt, dass in neun Kreisen alles verbunden ist. Der äußerste ist der himmlische, der alle übrigen umfasst. An ihn sind die ewig kreisenden Bahnen der Sterne angeheftet. Unter diesem liegen sieben Kugeln, die sich rückwärts drehen in entgegen gesetzter Bewegung zum Himmel. Eine Kugel hat jener Stern besetzt, der unter dem Namen Saturn bekannt ist. Dann folgen Jupiter und eine rötliche Kugel, die Mars genannt wird. Die Mitte hat Sol, Lenker und Führer der übrigen Sterne inne. Er ist von solcher Größe, dass er alles mit seinem Licht bescheint und erleuchtet. Auf den folgenden Bahnen drehen sich Venus, Merkur und Luna. Die Erde (Tellus), die neunte Kugel ist nicht nur die Unterste, sie bewegt sich nicht. Zu ihr streben alle Gewichte durch ihre eigene Schwere.

Interessant ist nun die Frage, inwieweit die Darstellung des Sternenhimmels in dem sog. *Traum des Scipio* sich auf Religionen, wie den Kult des Mithras, heranziehen lassen.

Quelle:

Cicero, Marcus Tullius: De re publica. Übersetzt und herausgegeben von Karl Büchner. Stuttgart: Philipp Reclam Jun. 1979.